

# Der Greifswalder Bodden in deiner Hand

## Freiwillige Vereinbarung Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund



Willkommen in diesem einzigartigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und einem Paradies für Wassersportler und Angler. Greifswalder Bodden und Strelasund bieten Natur in Hülle und Fülle, eine großartige Wasserlandschaft, auf der Wassersport Spaß macht. Wir möchten, dass Sie Ihren Aufenthalt genauso schätzen wie die Vogelwelt, die den Greifswalder Bodden und Strelasund jedes Jahr zu Zehntausenden zur Brut, Rast oder Überwinterung aufsucht. Die Natur macht unsere Heimatgewässer so einzigartig. Wir möchten, dass das so bleibt. Bitte helfen Sie uns dabei.

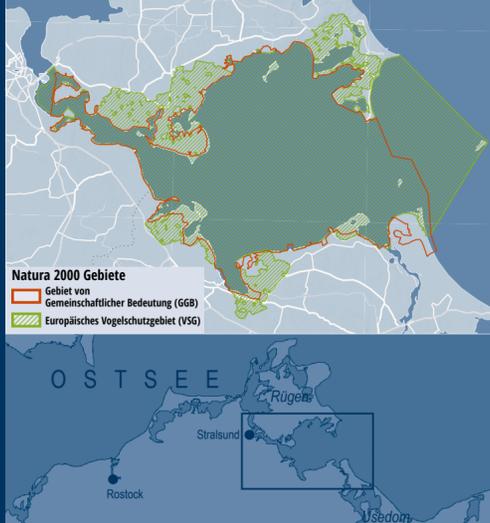
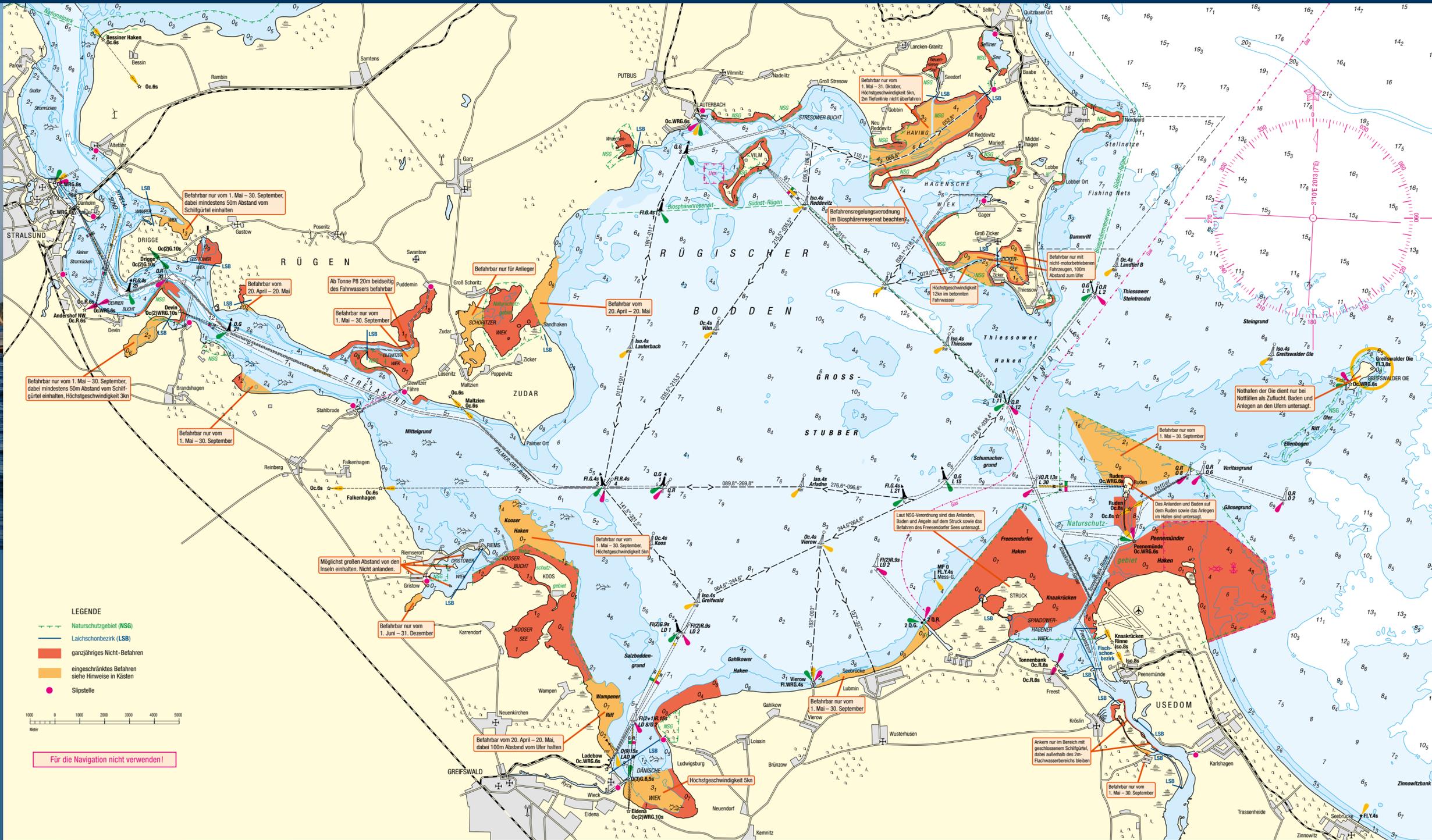
**Ihre Projektpartner**  
Segler-Verband Mecklenburg-Vorpommern  
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern  
Landes-Kanu-Verband Mecklenburg-Vorpommern  
Landesruderverband Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt  
WWF Deutschland



Mit der App „WWF Seekarte“ weißt du immer wo du bist, ob innerhalb oder außerhalb einer geschützten Wasserfläche.

**Impressum**  
**Herausgeber:** Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern  
**Stand:** 2022, 8. Auflage (15.000)  
**Text:** Jörg Schmiedel, unter Mitarbeit von Ulrich Meier (Hinweise für Angler), Ronald Abraham und Peter Strunk (Vögel)  
**Kartenbearbeitung:** Jörg Schmiedel  
**Fotos:** Ronald Abraham (9), WWF Deutschland (2), Jörg Schmiedel (2), Martin Powilleit (2), Werner Fiedler (1), Jochen Krause/Peter Hübnier, BfN (1), Biosphärenreservat Südost-Rügen (1), Deutsches Meeresmuseum Stralsund (1)  
**Redaktion:** Florian Hoffmann (WWF Deutschland)  
**Gestaltung:** Geert Maciejewski, WWF Deutschland  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



**Das Projekt**  
Zusammen mit dem Strelasund ist der Greifswalder Bodden Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“. Das Gebiet besitzt den Status eines Gebietes von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) nach der FFH-Richtlinie und ist zudem Europäisches Vogelschutzgebiet. Dennoch ist Wassersport hier selbstverständlich möglich. Das schließt Rücksichtnahme und angepasstes Verhalten natürlich nicht aus, eher im Gegenteil.

Intensive Gespräche zwischen Wassersport- und Anglervereinen der Region, dem WWF sowie den zuständigen Behörden haben freiwillige Vereinbarungen zur Nutzung des Gebietes hervorgebracht, von denen alle Seiten profitieren. Der Konsens zwischen den beteiligten Partnern berücksichtigt gleichermaßen Naturschutzanforderungen wie auch spezielle Nutzungswünsche. Dabei mussten alle Beteiligten ihre Kompromissbereitschaft unter Beweis stellen.

Eine solche Vereinbarung kann aber nur dann funktionieren, wenn sich alle daran halten. Ein einziger Bootsfahrer reicht aus, um Vogelschwärme aus einem wichtigen Nahrungsgebiet dauerhaft zu vertreiben. Zeigen Sie durch Ihr Verhalten, dass der Weg der Freiwilligkeit und Einsicht erfolgreich ist und Gesetze und Verordnungen nicht nötig sind!

Die Bundesrepublik Deutschland ist durch die Europäische Union verpflichtet, den Wert von Greifswalder Bodden und Strelasund als Europäisches Naturerbe dauerhaft zu erhalten. Helfen Sie mit, dass dies gelingt.

**Natura 2000**  
Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich zusammen aus den Europäischen Vogelschutzgebieten und den GGB nach FFH-Richtlinie. Die buchtenreiche Küste von Greifswalder Bodden und Strelasund mit ihren unterschiedlichen Wassertiefen und Salzgehalten bietet nicht nur eine außergewöhnliche Lebensraumvielfalt, sondern ist Refugium für eine Vielzahl gefährdeter und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für den Naturschutz sind Greifswalder Bodden und Strelasund als Gesamtgebiet somit ein wichtiger Bestandteil des europäischen Netzes Natura 2000.

**Europäische Vogelschutzgebiete** bewahren Gebiete mit einer besonderen Vogelwelt. Gerade am Beispiel der Zugvögel wird deutlich, dass ein erfolgreicher Vogelschutz nur in internationaler Kooperation möglich ist.

**Gebiete von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB)** schützen im europäischen Maßstab gefährdete Lebensräume und die Vorkommen besonders bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Im Dezember 2011 wurde der Managementplan für das FFH-Gebiet (später in GGB umbenannt) „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Usedom“ erlassen. Darin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Nutzung des Boddens als attraktives Wassersportrevier als verträglich bewertet wird, wenn die Freiwillige Vereinbarung weiterhin konsequent umgesetzt wird.

**Naturschutzgebiete**  
Verschiedene Bereiche des Greifswalder Boddens und der angrenzenden Landflächen sind seit langem als Naturschutzgebiete geschützt. Unabhängig von der Freiwilligen Vereinbarung gelten in den Naturschutzgebieten die jeweiligen Verordnungen bzw. Behandlungsrichtlinien, die auf der Internetseite [lung.mv-regierung.de](http://lung.mv-regierung.de) eingesehen werden können. Viele Naturschutzgebiete sind gleichzeitig Teil des Natura 2000-Netzes und genießen so einen doppelten Schutz.

**Weitere Informationen**  
Auf der Internetseite des STALU Vorpommern unter [stalu-mv.de](http://stalu-mv.de) erhalten Sie, auch zum Downloaden, alle Angaben zu Natura 2000 und zum Managementplan für das GGB „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Usedom“.

Unter [wwf.de/greifswalder-bodden](http://wwf.de/greifswalder-bodden) finden Sie alle Details zu den Freiwilligen Vereinbarungen für das Befahren und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund sowie interessante Informationen rund um den Bodden und zahlreiche Downloadmöglichkeiten.

Nutzen Sie auch die öffentlichen Informationsangebote in den Häfen und Marinas.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern, Badenstraße 18, 18439 Stralsund  
Tel.: 0385 588 68-0, E-Mail: [poststelle@stalu.vp.mv-regierung.de](mailto:poststelle@stalu.vp.mv-regierung.de)  
WWF Deutschland, Büro Ostsee, Neuer Markt 2, 18439 Stralsund  
Tel.: 03831 282410, E-Mail: [stralsund@wwf.de](mailto:stralsund@wwf.de)

# Charakterarten im Gebiet



Gerade, breittförmige Flügel mit der imposanten Spannweite von 240 cm kennzeichnen unseren größten heimischen Greifvogel, der an der vorpommerschen Ostseeküste keineswegs selten ist. Mehrere Brutpaare nisten auf alten Bäumen im Umfeld des Greifswalder Boddens und lassen sich auf ihren Jagdflügen beobachten. Gerne ernähren sie sich von Aas und greifen auch lebende Enten, Blässhühner und größere Fische.

**Gänsesäger**



Mit ihren gesägten Schnäbeln haben diese eleganten Tauchvögel ihre glitschige Beute fest im Griff. Im fischreichen Bodden finden die Säger ideale Lebensbedingungen. Jedoch brauchen sie klares Wasser, denn sie jagen auf Sicht. Manchmal tun sich ganze Gruppen zusammen, um Fischschwärme in die Enge zu

# Einige Teilgebiete

... und was Sie zu ihrem Schutz tun können.

**Peenemünder Haken und nördlicher Peenestrom**



Um die Nordwestspitze der Insel Usedom, den Peenemünder Haken, erstrecken sich ausgedehnte Windwatten und Flachwasserbereiche. Sie sind eines der wichtigsten Vogelrastgebiete der südlichen Ostsee. Unter anderem sind die Watten und Flachwasserbereiche ein wichtiges Nahrungs-, Rast- und Schlafplatzgebiet der Wasser- und Watvögel auf ihrem Zug. Nicht selten sieht man hier weit über 10.000 Enten.

Die Flachwasserbereiche am Peenemünder Haken und um die Insel Struck werden ganzjährig nicht befahren und nicht beangelt. Bitte betreten Sie keinesfalls die Windwatten - auch nicht vom Strandbereich des Peenemünder Hakens aus. Gerade die meist sehr begrenzten trockengefallenen Wattflächen und Sandbänke sind für Rast und Nahrungssuche der Vögel von herausragender Bedeutung. Bei der Fahrt durch den Peenestrom halten Sie zur Vogelinsel Großer Wotig bitte Abstand und überfahren nicht die 2-m-Tiefenlinie. Ankern Sie nur, wo zur Insel eine vollständige Abdeckung durch Röhrichtsäume gegeben ist.

# Das Vogeljahr im Bodden

**April – Juni**

Auf den Inseln und Salzwiesen brüten die seltenen Watvögel. Nach dem Schlupf der Jungen sind sie dauerhaft auf Nahrungssuche. Auch die koloniebrütenden Seeschwalben und Möwen bevorzugen die Inseln als Brutgebiet. Die meisten Entenvögel nisten hingegen im Röhricht. Sie sieht man erst wieder nach dem Schlupf der Jungen, wenn die Kinderschar auf dem freien Wasser im Beisein der Eltern die ersten Lebenserfahrungen

treiben. Gänsesäger ernähren sich fast ausschließlich von kleinen Fischen, die für die Fischerei uninteressant sind. Die farbenprächtigen Entenvögel sind heute selten geworden – auch mangels geeigneter Brutplätze. Sie nisten in ufernahen Baumhöhlen. Die Region zählt zu den wichtigsten Überwinterungsgebieten für diese Art. Mit ein bisschen Glück sieht man in den windgeschützten Bereichen der Boddenufer ganze Familien mit ihren Jungvögeln schwimmen.

**Kegelrobbe**



Intensive Jagd und Umweltgifte haben die Kegelrobben in der Ostsee beinahe zum Verschwinden gebracht. Seit einigen Jahren jedoch kehren die Kegelrobben mehr und mehr auch in den Greifswalder Bodden zurück. Internationaler Schutz und verminderte Schadstoffeinträge in die Ostsee haben in den vergangenen Jahren zur Erholung der Bestände beigetragen. Bei Kontakt mit Kegelrobben sind folgende Verhaltensregeln zu beachten:

- niemals deren Fluchtweg ins Wasser versperren
- mind. 100 m Abstand einhalten; sind die Tiere unruhig, den Abstand vergrößern
- die Kegelrobben nicht berühren oder füttern
- laute Geräusche und hektische Bewegungen vermeiden
- Hunde an die Leine nehmen
- wenn nötig, andere Beteiligte auf diese Regeln hinweisen
- bei Sichtung verletztter oder toter Kegelrobben bitte das Deutsche Meeresmuseum Stralsund unter **03831 2650 3333** informieren

**Having**



Die Having hat für Vögel eine besondere Bedeutung als Rast und Nahrungsraum. Der reiche Unterwasserbewuchs beherbergt die vielfältige Wirbellosenfauna der Bodden und ist ein vorzügliches Einstandsgebiet für Fische. Wasservögel, Möwen und Seeschwalben finden hier einen ganzjährig üppig gedeckten Tisch. Die breiten Schilfzonen sind wichtige Brutgebiete für Enten und Singvögel des Röhrichts.

Die Flachwasserbereiche der Having, vom Ufer bis zur 2-m-Tiefenlinie, werden laut Vereinbarung nicht befahren oder beangelt.

Außerhalb des betonnten Fahrwassers gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 5 kn, daneben sind diese Wasserflächen für motorgetriebene Fahrzeuge nur in der Zeit vom 01. Mai bis 31. Oktober befahrbar.

sammelt. Die Kleinen können jetzt noch nicht fliegen, und so trauen sich die Familien nur auf störungsfreie Gewässer. Flüchtlinge können ab Frühsommer auch die Altvögel vieler Arten nur schwer oder gar nicht. Sie sind in der Mauser und wechseln ihr Federkleid.

**Bergente**



Fast neun Monate jedes Jahres verbringen diese Tundrabrüter im Greifswalder Bodden, den sie als Winter- und Paarungsquartier schätzen. Allein auf dem Kooser See halten sich im Frühjahr oft weit über 10.000 Bergenten auf. Im gesamten Greifswalder Bodden sind es rund 40.000 Vögel. Sie bevorzugen die ruhigen Seitenbuchten und ufernahen Flachwasserzonen. Wichtig sind ihnen ungestörte Tagesschlafplätze.

**Flusseeeschwalbe**



Flusseeeschwalben sind perfekte Fischjäger. Aus der Höhe stoßen sie zielsicher ins Wasser und erjagen selbst flinke Kleinfische. Auch Würmer und Weichtiere werden nicht verschmäht. Flusseeeschwalben brüten dicht gedrängt in Kolonien, oft zusammen mit Lachmöwen. In der Gustower und Gristower Wiek befinden sich die wichtigsten Brutplätze im Gebiet. Flusseeeschwalben sind sehr störungsempfindlich. Schon geringe Belästigungen können eine Kolonie dauerhaft vertreiben. Erst Ende

**Schoritzer Wiek**



Diese flache Ausbuchtung im Westen des Greifswalder Boddens wird ganzjährig besonders von Schwimmvögeln bevölkert. Doch sind auch Watvögel und Seeschwalben regelmäßig und zahlreich anzutreffen. Krickente, Knäkente, Pfeifente, Reiherente und viele weitere Entenarten rasten in der Bucht. Ab Frühsommer ist sie ein geschütztes Mausergebiet für Gründelenten und Graugänse. Von Juli bis Oktober ist die Schoritzer Wiek Schlaf- und Rastplatz für mehrere Tausend Höckerschwäne. Im Winter kommen noch die gelbschnäbeligen Singschwäne hinzu.

Die Schoritzer Wiek darf gemäß der Behandlungrichtlinie für das Naturschutzgebiet ganzjährig nicht befahren werden. Das Gebiet ist Laichschonbezirk. Ausnahmen gelten lediglich für Anlieger in der Maltziener Wiek.

**Juli – August**

Schon im Juli beginnt der Vogelzug. Nichtbrüter oder Paare mit Brutverlusten treffen von ihren nordischen Brutgebieten an den nahrungsreichen vorpommerschen Bodden ein. Mit jeder Woche werden es mehr. Ab August fliegen dann schon die ersten Jungvögel aus Sibirien ein. Sie haben oft noch keine Erfahrung mit dem Menschen und entsprechend geringe Fluchtdistanzen. Einige Arten haben jetzt ihre Mauserzeit und können durch den Verlust der Schwungfedern nicht fliegen. Sie halten sich dann bevorzugt in störungsarmen Buchten auf.

April kehren sie aus ihrem afrikanischen Winterquartier zu uns zurück und brechen bereits ab August wieder nach Süden auf.

**Lachmöwe**



Die Lachmöwe ist die kleinste Möwenart an den vorpommerschen Bodden. Im Brutgefieder haben Lachmöwen einen typischen dunkelbraunen Kopf, der im fortschreitenden Jahreslauf jedoch zu bloßen Flecken dahinschmilzt. Lachmöwen brüten in Kolonien, vorzugsweise auf den Inseln.

**Hecht**



Der Hecht ist ein Raubfisch. Als Süßwasserfisch wächst er auch im Brackwasser auf. Die Rücken- und Afterflosse sind nach hinten verlagert und ermöglichen blitzartige Beschleunigungen. Der Rücken ist meist grün-bräunlich und der Bauch weiß, so sind die Tiere – je nach Perspektive – gut getarnt. Die Schilfbereiche und Seegraswiesen des Boddens bieten ihm Deckung. Hechte fressen Fische aller Arten, sogar ihre eigene. Frösche, Vögel und kleine Säugetiere gehören ebenfalls zu ihrer Beute.

**Insel Koos, Kooser See und Wampener Riff**



Im Bereich um die Insel Koos verschwimmen die Grenzen zwischen Wasser und Land. Buchten gliedern die verwinkelte Uferlinie. Tümpel und Flutrinnen überziehen die zahlreichen Inseln und Inselchen. Bei Niedrigwasser tauchen Steine und Sandbänke aus den Fluten auf. Die vielfältige Landschaft ist für Vögel ein Paradies. Brut, Aufzucht, Nahrungssuche, Mauser oder Rast – hier ist zu jeder Jahreszeit Hochbetrieb. Oft sind mehrere Tausend Vögel gleichzeitig im Gebiet, vor allem Enten und Gänse. Zahlreiche Watvogelarten brüten auf dem Salzgrasland. An den vegetationsarmen Sand- und Kiesstränden finden sich die letzten Brutplätze des Sandregenpfeifers und des Austernfischers im Bereich des Greifswalder Boddens.

Die Flachwasserbereiche um die Insel Koos, der Kooser See und der südöstlich anschließende Flachwasserbereich einschließlich des Wampener Riffs dürfen nicht befahren oder beangelt werden (Ausnahme: Hornhechtfang am Wampener Riff im Mai). Von Oktober bis April soll auch der Flachwasserbereich am Kooser Haken nicht befahren werden, hier liegt ein wichtiger Winterrastplatz für Wasservögel. Das Gebiet darf nicht betreten werden, denn Vogelbrut und -rast sind nur bei absoluter Ruhe möglich.

Das Baden ist am Spülfeld Wampen innerhalb des gekennzeichneten Bereiches möglich. Sie haben von hier aus einen exzellenten Blick auf die Vogelwelt des Gebietes.

**September – Oktober**

Enten, Gänse, Kraniche, aber auch Wat- und Singvögel – alles was Rang und Namen hat ist auf dem Weg nach Süden. Für einen Großteil dieser Arten sind die vorpommerschen Boddenengewässer ein unverzichtbares Rastgebiet. Denn die weiten Zugdistanzen verlangen unterwegs nach Stärkung. Viele Zehntausend Vögel nutzen hierfür Greifswalder Bodden und Strelasund und bleiben oft über mehrere Wochen.

# Lebensräume

In weiten Bereichen des Greifswalder Boddens ist das Wasser kaum mehr als 2 Meter tief. Diese vom Licht durchdrängten Flachwasserzonen sind das Geheimnis der Lebendigkeit und Vielfalt des Boddens. Unterseeische Dickichte aus Seegras, Laichkraut, Blasantang, Armleuchteralgen und zahlreiche weitere Pflanzen bilden einen sehr eigenen Lebensraum. Schnecken, Muscheln, Borstenwürmer, Krebstiere – sie gibt es in riesigen Mengen und dienen größeren Tieren als Nahrung. Daher befinden sich in den Flachwasserzonen ausgedehnte Laichgebiete von Fischen, zum Beispiel von Ostseehering und Hornhecht.

***Vorsicht: Bitte durchfahren Sie keine Flachwasserbereiche, auf denen Sie größere Ansammlungen von Vögeln sehen.*** Gerade hier befinden sich oft ergiebige Nahrungsgründe. Bitte beachten Sie auch, dass für viele flache Wasserflächen eine eingeschränkte Befahrbarkeit vereinbart wurde. Die Details können Sie der umseitigen Karte entnehmen oder in der App „WWF Seekarte“ das entsprechende Gebiet anklicken.



Seine besondere Bedeutung für die Vogelwelt und eine arten- und individuenreiche Kleintierfauna verdankt der Greifswalder Bodden den zahlreichen Wattflächen. Da der Bodden keinen Tidenhub zeigt, fallen die Watten abhängig von den vorherrschenden Winden trocken. Sie liegen dann zum Teil tagelang trocken und sind ein extremer wie seltener Lebensraum von internationaler Bedeutung. Besonders wichtig für Vögel sind die Flächen beiderseits der Wasserkante – sowohl die gerade trockengefallenen Bereiche als auch die flachüberspülten. Bei jedem Wasser-

**Die Befahrensregelung im Biosphärenreservat**

Im Biosphärenreservat Südost-Rügen besteht seit 1997 die sogenannte „Befahrensregelung“. Sie wurde vom Bundesverkehrsministerium erlassen, um die für den Naturschutz wichtigsten Wasserflächen des Biosphärenreservates von Störungen frei zu halten.

Einige ufernahe Gewässerabschnitte, in der Regel 100-m-Streifen, dürfen gemäß Befahrensregelung nicht von Wasserfahrzeugen befahren werden. Dies betrifft vor allem Streifen rund um die Insel Vilm und an den Buchten Mönchguts, sowie einige weitere kleinere Flächen. In Kaming und Zickersee ist das Befahren außerdem flächig auf nicht motorgetriebene Wasserfahrzeuge beschränkt, abgesehen von den Fahrrinnen.

Die Bestimmungen der Befahrensregelung sind in den amtlichen Seekarten enthalten.

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes der Wassersport-, Angel- und Naturschutzverbände wurden abweichende Bestimmungen für die Having vereinbart, die weite Bereiche des Gewässers im Sommerhalbjahr für das Befahren freigeben. Hierfür liegt durch die zuständige Behörde eine zeitlich befristete Befreiung vor, die nur bei Einhaltung der Vereinbarung verlängert wird.



Das Zuggeschehen geht mit dem ersten Frost zu Ende, doch vogelleier ist der Bodden beileibe nicht. Für viele Entenarten und arktische Schwäne sind wir bereits „der Süden“. Sie bleiben in Greifswalder Bodden und Strelasund, um hier zu überwintern. Eine Besonderheit sind Meerestenten – wie die Eisente, die hier in den vorpommerschen Küstengewässern ihr wichtigstes europäisches Überwinterungsgebiet hat.

**November – Februar**

stand liegen diese woanders, aber da der Bodden unterschiedlich hohe Watten hat, finden die Vögel immer irgendwo etwas Fressbares. Allerdings sind die aktuell nutzbaren Watten in ihrer Ausdehnung meist sehr begrenzt.

Äußerst wichtig ist es daher, dass diese eng umgrenzten Lebensräume ungestört bleiben. ***Deshalb: Betreten Sie bitte die Watten weder von der Wasser- noch der Landseite.*** Auffliegende Vogelgruppen sind oft Fluchtsignal für weitere Trupps in der Umgebung. Eine einzige Störung kann mehrere Hektar Windwatt „Jeerräumen“. Gerade während der Brutzeit und auf dem Zug ist die Nahrungssituation der Vögel kritisch. Wiederholte Störungen können für die Tiere lebensbedrohliche Konsequenzen haben.



Seine Lebendigkeit gibt das Röhricht kaum preis. Die zahlreichen Brutvögel sind tief verborgen im Halm dickicht. Rohrsänger, Rohrammer und Bartmeisen gehören dazu. Einige Entenarten und die Rohrweihe sind Röhrichtbrüter. Auch viele Insektenarten leben verdeckt im Innern der Schilfhalme.

Die Röhrichte am Greifswalder Bodden sind Brackwasser-röhrichte. Sie unterscheiden sich erheblich von Süßwasserröhrichten und beherbergen spezielle Pflanzenarten – trotz des sehr ähnlichen Erscheinungsbildes. Röhrichte sind nach Landesrecht geschützte Biotope.

***Bitte halten Sie daher Abstand zu den Röhricht-rändern und drosseln Sie Ihre Geschwindigkeit in Röhrichtnähe auf unter 5 kn, um den Wellenschlag zu mindern und die Schilfbewohner nicht zu stören.***

# Hinweise für Angler

Das Angeln im Greifswalder Bodden und im Strelasund wird im Wesentlichen durch das Landesfischereigesetz und durch die Küstenfischereiverordnung von Mecklenburg-Vorpommern geregelt. Wer den Fischfang mit der Handangel ausüben will und das 14. Lebensjahr vollendet hat, muss im Besitz eines gültigen Fischereischeines und der Angelerlaubnis für die Küstengewässer des Landes MV sein.

Wer keinen Fischereischein besitzt, kann bei der Fischereibehörde, den örtlichen Behörden oder bei den im Auftrag handelnden Touristeninformationen und Angelläden den zeitlich befristeten Fischereischein (Touristenfischereischein) kaufen. Auf den Angelerlaubnissen sind die wichtigsten Bestimmungen, die beim Fischfang mit der Handangel einzuhalten sind, aufgedruckt:

- Angeln nur für den Eigenbedarf mit sinnvoller Verwertung der gefangenen Fische*
- Einhaltung von Fangverboden und -begrenzungen, Schonzeiten und Mindestmaßen*
- Beachtung der Fischschonbezirke, Laichschonbezirke (siehe Karte) und Winterlager. In den Laichschonbezirken ist das Angeln in der Zeit vom 01. April bis 31. Mai und in den Fischschonbezirken ist es ganzjährig nicht gestattet.*
- Zu den Fanggeräten der beruflichen Fischerei ist ein Abstand von 100 m einzuhalten. Die Fanggeräte sind durch rote oder schwarze Flaggen gekennzeichnet.*

Alle Gesetze, Verordnungen und Informationen für Angler in Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter **www.lalf.de**. Neben den fischereirechtlichen Grundlagen sind auch naturschutzrechtliche Vorschriften einzuhalten, über die sich jeder Angler vor dem Angeln informieren sollte. In der App „WWF Seekarte“ werden die Angel-Regelungen anschaulich dargestellt.

**März**

Im Frühjahr haben es die Vögel eilig, zu ihren Brutgebieten zu gelangen. So halten sie sich nirgendwo lange auf. Als Trittstein bieten der Greifswalder Bodden und Strelasund auf dem anstrengenden Zug einen dringend benötigten schnellen Imbiss.